

Römer 8,31-39

Summa Summarum – oder: auf's Ergebnis kommt es an!

Was sollen wir nun hierzu sagen? (V. 31) Oder anders ausgedrückt: Was folgt nun daraus? Paulus zieht einen Schlusstrich unter seine bisherige Argumentation. Was bedeutet das alles, was er seit Kap. 3,21 dargelegt hat?

Als Schüler habe ich gelernt, dass man das Ergebnis einer langen Rechenaufgabe, die in mehreren Schritten zu lösen war, doppelt unterstreichen sollte. Damit war klar: Hier ist es, das Ergebnis, die Summe der Berechnungen.

Die Verse 31-39 sind die Summe der Überlegungen, die Paulus bis hierher angestellt hat. Also bitte, doppelt unterstreichen...

Das Ergebnis teilt sich in zwei Hauptaussagen auf:

- Gott ist für uns!
- Nichts kann uns von Gottes Liebe trennen!

Das also ist die Summe, und man will kaum seinen Augen trauen. So einfach soll das sein? Tatsächlich, so einfach IST es! Aber, es ist bei aller Einfachheit ein Ergebnis, dass es in sich hat! Und darum soll es noch ein wenig unter die Lupe genommen werden.

Gott ist für uns! (V. 31-34)

Nachdem Paulus lange und ausführlich erklärt hat, was es mit der Schuld aller Menschen auf sich hat und dass da keiner ist, der vor Gott bestehen kann, ist das die Summe seiner Erkenntnis: Trotz allem ist Gott für uns! Trotz allem hält er zu uns! Trotz allem bleibt Gott treu! Das zeigt sich in der unfassbaren Tatsache, dass Gott seinen eigenen Sohn nicht geschont, sondern ihn für uns dahingegeben hat (V. 32). Für Paulus ist glasklar: Einer, der so liebt, liebt ohne Ende, ohne Grenzen, liebt total. Und weil diese unglaubliche Liebe uns von allen Seiten umgibt, ist sie wie ein Schutzwall. Ein Schutzwall, der verhindert, dass uns irgendjemand oder irgendetwas angreifen und vor Gott in Misskredit bringen könnte. Dieser Schutzwall umgibt uns heute und bis zum Tage des Gerichts, und er ist undurchdringlich: Gott ist für uns!

Nichts kann uns von Gottes Liebe trennen! (V. 35-39)

Paulus ist Realist. Er weiß, dass trotz der Tatsache, dass Gott für uns ist, unser Leben oft so aussieht, dass alle möglichen Dinge gegen uns anrennen und uns zu Fall bringen wollen. Zwei Sorten Feinde macht er aus, die es auf uns abgesehen haben, und er stellt sie in den Versen 35 und 38-39 mit unterschiedlichen Begriffen dar. (Es ist übrigens nicht ratsam, zu versuchen, die einzelnen Begriffe in diesen Versen genau interpretieren zu wollen. In der Theologie gibt es hier auch keine einheitlichen Aussagen. Entscheidend ist die Grundaussage.)

Da sind zum einen die Feinde von außen: Menschen, die andere um Christi willen verfolgen und ihnen nach dem Leben trachten; Schicksalsschläge wie Armut und Not, die unser Leben bedrohen; finstere, okkulte Mächte, die es auf die Auserwählten abgesehen haben.

Und dann sind da noch die Feinde von innen: Angst, die an mir nagt, Dinge die mich hoch heben oder runterdrücken wollen.

In letzter Konsequenz ist es egal, woher der Feind kommt. Was er will, liegt auf der Hand: Er will uns vergessen machen, dass Gott für uns ist. Wer das aber vergisst, vergisst, dass Gott ihn liebt. Gegen diese Anfechtung erklingt der Siegesruf des Paulus: Ich bin gewiss! Nichts kann uns trennen von Gottes Liebe, wie er sie uns in Jesus bewiesen hat. Gar nichts!

Summa Summarum

Paulus erklärt im ersten Teil des Römerbriefs, was es mit dem Evangelium auf sich hat, und gipfelt in den Aussagen unseres Abschnitts. Was ist das Evangelium? Es ist die Nachricht von dem Gott, der für uns ist und von dessen Liebe uns seit Jesu Sieg auf Golgatha nichts und niemand mehr trennen kann.

Fragen zum Gespräch:

- Was bedeutet die Aussage „Gott ist für mich“ konkret für meinen/unseren Glaubensalltag?
- Wie kommt es, dass wir so oft den Eindruck haben, von Gottes Liebe getrennt zu sein, wenn das nach Paulus Aussage doch gar nicht sein kann?

Cornelius Haefele, Gomaringen

Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Zu V. 35ff: Wir holen eine **Mutter und ihr Kind** nach vorne und machen daran deutlich: So wie nichts und niemand die Tatsache aufheben kann, dass die Mutter dieses Kind geboren hat, so kann auch niemand die Tatsache aufheben, dass Gott uns liebt!

Marianne Gruhler und Team